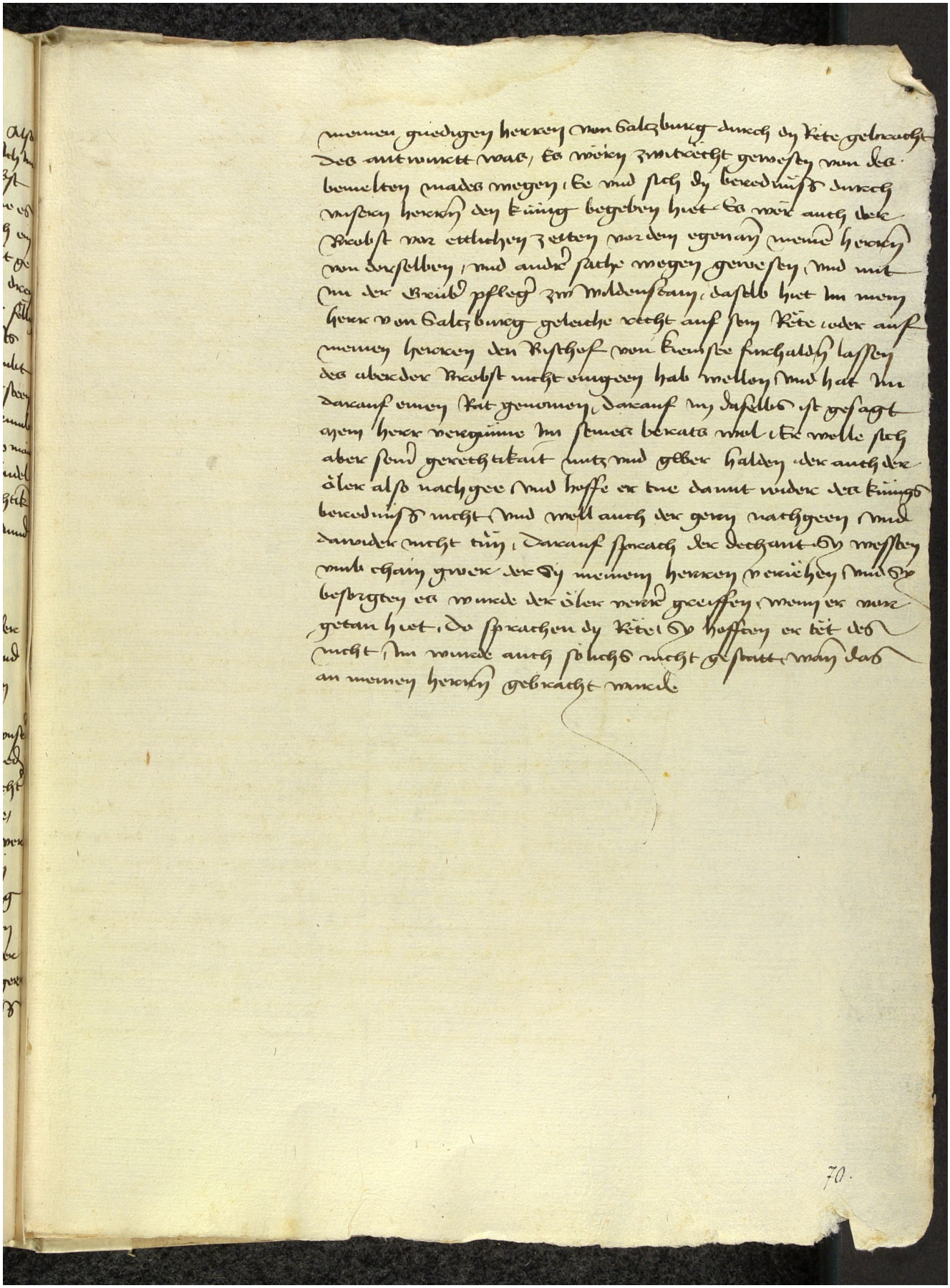
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8343
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



mainen gnedigen herren von Salzburg durch dy Rite gebracht
des antwurtt was, es wäre zwitracht gewesen zwischen den
beiden stetten maden wegen, Se und sich dy bereednüss durch
unsern herrn den künig begeben hat. Es wär auch der
Prabst vor etlichen zeiten vor dem ygenan mainen herren
von Anspelbrn, und andre sachen wegen gewesen, und nit
zu der Preid pflegt zu Waldenspurg, daselb hat im mein
herr von Salzburg gelaite recht auf sein Rite, oder auf
mainen herren den Bischof von Freisingen Sichaldsh lassen
des aber der Prabst nicht eingen hab wellen, und hat im
darauf einen Rat genomen, darauf im daselbs ist gesagt
ayen herr vergunne im steuer berata wol, Er welle sich
aber sind gerechtikait nutz und geber halten, der auch der
öler also nachgee und hoffe er tue damit wider des künigs
bereednüss nicht und well auch der gern nachgeen und
dawider nicht tun, darauf sprach der dechant dy wessen
mit ochain gewer der dy mainen herren verrichten und dy
besitzten es wurde der öler were geeffen, wenn er nur
getan hat, do sprachen dy Rite, dy hoffen er tät des
nicht, im wurde auch sichs nicht gestatten, wan das
an mainen herren gebracht wurde.

70.